

11. SONNTAG IM JAHRESKREIS
(12.–18. JUNI [FALLS NACH TRINITATIS]),
JAHRGANG C
(TIME AFTER PENTECOST: LECTIONARY 11)

EINFÜHRUNG

Nichts ist beschämender als die Erkenntnis, dass ich mich selbst für besser gehalten habe als ich bin. David macht diese Erfahrung in der Begegnung mit Nathan dem Propheten, ebenso wie die Jünger, die erleben, wie eine Frau weit mehr Liebe für Jesus ausdrückt als sie selbst. Die eigene Unvollkommenheit nicht wahrzunehmen, nennt die Bibel Sünde. Man könnte auch sagen: Getrenntsein von Gott. Zum Glück müssen wir uns nicht selbst aus den Verstrickungen der Sünde befreien. Gott kommt uns entgegen. Mit Liebe führt er uns auf den Weg der Umkehr. Bei ihm finden wir Vergebung und können versöhnt mit uns selbst und anderen einen neuen Anfang wagen.

PSALM 32

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind,
dem die Sünde bedeckt ist!
Wohl dem Menschen, dem der HERR die Schuld nicht zurechnet,
in dessen Geist kein Trug ist!
Denn als ich es wollte verschweigen,
verschmachteteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.
Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir,
dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. *SELA*.
Darum bekannte ich dir meine Sünde,
und meine Schuld verhehlte ich nicht.
Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen.
Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.
Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten
zur Zeit der Angst.
Darum, wenn große Wasserfluten kommen,
werden sie nicht an sie gelangen.
Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten,
dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.
»Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen,
den du gehen sollst;
ich will dich mit meinen Augen leiten.«
Seid nicht wie Rosse und Maultiere,
die ohne Verstand sind, denen man Zaum und Gebiss anlegen muss;

sie werden sonst nicht zu dir kommen.

Der Gottlose hat viel Plage;

wer aber auf den HERRN hofft, den wird die Güte umfassen.

Freuet euch des HERRN und seid fröhlich, ihr Gerechten,
und jauchzet, alle ihr Frommen.

TAGESGEBET

Barmherziger Gott,
nichts ist unangenehmer
als unsere eigenen Fehler zu erkennen.
Schenk uns Ehrlichkeit mit uns selbst
und dem, was uns von dir trennt.
Überwinde unsere Grenzen,
lass uns in deiner Vergebung neues Leben finden
und als versöhnte Menschen unseren Weg gehen.
Durch Christus unseren Heiland. Amen.

LESUNGEN

2. Samuel 11,26-27;12,1–10.13–15

Und als Urias Frau hörte, dass ihr Mann Uria tot war,
hielt sie die Totenklage um ihren Ehemann.
Sobald sie aber ausgetrauert hatte, sandte David hin
und ließ sie in sein Haus holen,
und sie wurde seine Frau und gebar ihm einen Sohn.
Aber dem HERRN missfiel die Tat, die David getan hatte.

Und der HERR sandte Nathan zu David.
Als der zu ihm kam, sprach er zu ihm:
Es waren zwei Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm.
Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder;
aber der Arme hatte nichts als ein einziges kleines Schäflein,
das er gekauft hatte.
Und er nährte es, dass es groß wurde bei ihm zugleich mit seinen Kindern.
Es aß von seinem Bissen und trank aus seinem Becher
und schlief in seinem Schoß und er hielt's wie eine Tochter.
Als aber zu dem reichen Mann ein Gast kam, brachte er's nicht über sich,
von seinen Schafen und Rindern zu nehmen,
um dem Gast etwas zuzurichten, der zu ihm gekommen war,
sondern er nahm das Schaf des armen Mannes
und richtete es dem Mann zu, der zu ihm gekommen war.

Da geriet David in großen Zorn über den Mann
und sprach zu Nathan:
So wahr der HERR lebt:
Der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat!
Dazu soll er das Schaf vierfach bezahlen,
weil er das getan und sein eigenes geschont hat.

Da sprach Nathan zu David:
Du bist der Mann! So spricht der HERR, der Gott Israels:
Ich habe dich zum König gesalbt über Israel
und habe dich errettet aus der Hand Sauls
und habe dir deines Herrn Haus gegeben,
dazu seine Frauen, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben;
und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazutun.
Warum hast du denn das Wort des HERRN verachtet,
dass du getan hast, was ihm missfiel?
Uria, den Hetiter, hast du erschlagen mit dem Schwert,
seine Frau hast du dir zur Frau genommen,
ihn aber hast du umgebracht durchs Schwert der Ammoniter.
Nun, so soll von deinem Hause das Schwert nimmermehr lassen,
weil du mich verachtet und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast,
dass sie deine Frau sei.

Da sprach David zu Nathan:
Ich habe gesündigt gegen den HERRN.
Nathan sprach zu David:
So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen;
du wirst nicht sterben.
Aber weil du die Feinde des HERRN
durch diese Sache zum Lästern gebracht hast,
wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben.
Und Nathan ging heim.

Und der HERR schlug das Kind,
das Urias Frau David geboren hatte, sodass es todkrank wurde.

Galater 2,15–21

Wir sind von Geburt Juden und nicht Sünder aus den Heiden.
Doch weil wir wissen,
dass der Mensch durch Werke des Gesetzes nicht gerecht wird,
sondern durch den Glauben an Jesus Christus,

sind auch wir zum Glauben an Christus Jesus gekommen,
damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus
und nicht durch Werke des Gesetzes;
denn durch Werke des Gesetzes wird kein Mensch gerecht.
Sollten wir aber, die wir durch Christus gerecht zu werden suchen,
auch selbst als Sünder befunden werden –
ist dann Christus ein Diener der Sünde?
Das sei ferne!
Denn wenn ich das, was ich abgebrochen habe, wieder aufbaue,
dann mache ich mich selbst zu einem Übertreter.

Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben,
damit ich Gott lebe.
Ich bin mit Christus gekreuzigt.
Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.
Denn was ich jetzt lebe im Fleisch,
das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes,
der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.
Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes;
denn wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt,
so ist Christus vergeblich gestorben.

Lukas 7,36–50;8,1–3

Es bat [Jesus] aber einer der Pharisäer, bei ihm zu essen.
Und er ging hinein in das Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tisch.
Und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine Sünderin.
Als die vernahm, dass er zu Tisch saß im Haus des Pharisäers,
brachte sie ein Glas mit Salböl
und trat von hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an,
seine Füße mit Tränen zu benetzen
und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen,
und küsste seine Füße und salbte sie mit Salböl.

Als aber das der Pharisäer sah, der ihn eingeladen hatte,
sprach er bei sich selbst und sagte:
Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er,
wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt;
denn sie ist eine Sünderin.
Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Simon, ich habe dir etwas zu sagen.
Er aber sprach:
Meister, sag es!

Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner.
Einer war fünfhundert Silbergroschen schuldig, der andere fünfzig.
Da sie aber nicht bezahlen konnten, schenkte er's beiden.
Wer von ihnen wird ihn am meisten lieben?
Simon antwortete und sprach:
Ich denke, der, dem er am meisten geschenkt hat.
Er aber sprach zu ihm:
Du hast recht geurteilt.

Und er wandte sich zu der Frau und sprach zu Simon:
Siehst du diese Frau?
Ich bin in dein Haus gekommen;
du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben;
diese aber hat meine Füße mit Tränen benetzt
und mit ihren Haaren getrocknet.
Du hast mir keinen Kuss gegeben;
diese aber hat, seit ich hereingekommen bin,
nicht abgelassen, meine Füße zu küssen.
Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt;
sie aber hat meine Füße mit Salböl gesalbt.
Deshalb sage ich dir:
Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel Liebe gezeigt;
wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.

Und er sprach zu ihr:
Dir sind deine Sünden vergeben.
Da fingen die an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst:
Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt?
Er aber sprach zu der Frau:
Dein Glaube hat dir geholfen; geh hin in Frieden!

Und es begab sich danach,
dass er durch Städte und Dörfer zog und predigte
und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes;
und die Zwölf waren mit ihm,
dazu einige Frauen,
die er gesund gemacht hatte von bösen Geistern und Krankheiten,
nämlich Maria, genannt Magdalena,
von der sieben böse Geister ausgefahren waren,
und Johanna, die Frau des Chuzas, eines Verwalters des Herodes,
und Susanna und viele andere, die ihnen dienten mit ihrer Habe.

FÜRBITTENGEBET

Dreieiniger Gott,
du erhältst alles, was lebt,
du versöhnst und schenkst Heilung,
du weckst neues Leben.
Darum kommen wir zu dir mit allem,
was uns bewegt.

Wir bitten dich, erhalte deine Kirche in treuem Glauben
und gib ihr Kraft in Wort und Tat deine Liebe zu verkünden,
in Demut und mit einfältigem Herzen.
Lass sie allen Menschen ein Ort sein,
an dem Liebe und Wärme erfahrbar wird.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für deine Schöpfung,
die so unendlich reich und vielfältig ist.
Bewahre sie vor der Achtlosigkeit der Menschen
und öffne uns die Augen für die zahllosen Wunder um uns herum.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Nationen dieser Erde,
lass sie erkennen, dass du der Herr bist,
lass Recht und Gerechtigkeit Einzug halten an allen Orten,
dass alle Menschen in Frieden miteinander leben können.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für Arme und Bedürftige,
für Menschen, die immer wieder übersehen werden
- bewusst oder unbewusst - .
Gib uns den Mut zum ersten Wort, zum ersten Schritt,
gib uns den Mut zum Helfen.
Lass uns miteinander Wege finden, dass jeder bekommt,
was er zum Leben braucht.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für diese Gemeinde,
für alle, die als Gäste hier sind,

für alle, die neu hinzugekommen sind
und diese Gemeinschaft bereichern,
für alle, die schon lange hier sind
und die Gemeinde über viele Jahre getragen haben.
Lass uns miteinander die Vielfalt deiner Gaben entdecken,
im Dienst füreinander und für andere.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Dreieiniger Gott,
nimm dich unserer Bitten an,
erhalte Glaube, Liebe und Hoffnung,
der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist
unser Gott und Retter bist
in Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Siehe 11. Sonntag nach Trinitatis, Reihe V.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

288 Nun jauchzt dem Herren, alle Welt!
439 Es geht daher des Tages Schein

WOCHENLIED:

237 Und suchst du meine Sünde
355 Mir ist Erbarmung widerfahren

PREDIGTLIED:

353 Jesus nimmt die Sünder an
400 Ich will dich lieben, meine Stärke

AUSGANGSLIED:

164 Jesu, stärke deine Kinder
361 Befiehl du deine Wege